

# Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Ersteinst**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Bfg., auswärtig 25 Bfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Feilscheit“ 5 Bfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

**Inserate**  
die einseitige Zeitspalt 10 Bfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Bfg., Restamen pro Zeile 20 Bfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 158

Sonnabend, den 16. September 1899.

12. Jahrgang.

## Aus der politischen Welt.

### Deutschland.

\* Karlsruhe, 13. September. Der Kaiser reiste heute nach Stuttgart ab, von wo er direkt nach Berlin zurückkehren wird.

\* Berlin, 14. Sept. Mit Rücksicht auf die andauernde ungünstige Witterung und da trotz der Regengüsse die von den Truppen ausgeführten starken Märsche die Entscheidung ermöglichten, sind die Kaisermandöver schon gestern zum Abschluss gebracht worden. Der Kaiser trifft früh wieder in Wildpark ein. Politische Motive hinter der Abkürzung der Manöver zu suchen, ist nicht statthaft, wie sich schon daraus ergibt, daß der Kaiser sich schon nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt im Neuen Palais in Begleitung der Kaiserin nach Hubertusstod zur Jagd begibt, und daß Graf Bülow nach dem Semmering abgereist ist, um dort den Rest des ihm bewilligten Urlaubs zu verbringen. Am 18. tritt der Kaiser seine Reise nach Schweden an.

\* Die Abkürzung der Manöver um einen Tag ist lediglich auf die unausgesetzte schlechte Witterung zurückzuführen.

\* Berlin, 13. September. Die unerwartete Rückkehr des Kaiser-Alexander-Regimentes aus dem Wandvergelände erregte gestern großes Interesse. Das Regiment erhielt gestern Mittag um 1 Uhr den Befehl, sich in Arnswalde zu versammeln und unverzüglich nach Berlin zu fahren. Vier langten die Sonntagszüge um 8 Uhr 10 Minuten, 9 Uhr 10 und 9 Uhr 20 Minuten auf dem Güterbahnhof der Ostbahn an. Mit klingendem Spiel marschierten die Bataillone, von ungeheuren Menschenmengen geleitet, ihren Kasernen zu. — Da sich aber inzwischen die Heisebedingungen des russischen Kaisers geändert haben, kehrt das Regiment wieder in das Wandvergelände zurück.

\* Wie der „Berliner Kurier“ mitteilt, gedenkt die freisinnige Vereinigung, in der nächsten Session des Landtages einen Antrag einzubringen, wonach den politischen Beamten das passive Wahlrecht gesetzlich entzogen wird.

### Ausland.

\* Das Manifest Jolas auf den Nichterspruch von Rennes, überschrieben: „Der fünfte Akt“ lautet im ausführlichen Auszuge: „Alle Völker gehen nach Frankreich und Paris, um die glorreichen Errungenschaften des Jahrhunderts zu feiern. Wenn sie kommen, was werden sie finden? Die Wahrheit mit den Spuren der Ehrfurcht auf dem hehren Antlitz und die Gerechtigkeit ermordet. Die Fremden werden gleichwohl kommen, unsere Weine trinken und mit unseren Dienen scherzen, wie man eben des Nachts in ein verurteiltes Haus geht. Nein, das erträgt das ehrbare Frankreich nicht, unsere Ausstellung darf nicht in solchem Maße verächtlich gemacht werden; nein, der fünfte Akt, der Triumph des Rechtes muß sofort folgen, und mühten wir unsere Haut dabei lassen!“

\* Paris, 14. Septem. Es wird für möglich gehalten, daß der Regierungskommissar beim Revisionstribunal den Bericht über die Dreyfus-Angelegenheit vor Montag beendigt haben wird. Der Revisionstribunal würde sich alsdann am Montag über die Berufung aussprechen, und die Regierung würde am Dienstag in einem Ministerrate über das Schicksal Dreyfus' schlüssig werden und beschließen, ob er zu begnadigen sei.

\* London, 13. Sept. Wenn die Meldungen über den Inhalt von Chamberlains Depesche richtig sind, bleibt den Wuren nur die Wahl zwischen Krieg und völliger Unterwerfung.

\* Kapstadt, 13. September. Aus den Kreisen der Afrikaner verlautet, die Regierung von Transvaal werde die in der letzten Depesche der englischen Regierung gestellten Bedingungen annehmen und die Zugehörigkeitsfrage auf der Grundlage der Londoner Konvention von 1884 unberührt lassen.

## Ver mis ch t e s.

### Deutschland.

\* Hochwasser wird aus Sachsen, Schlesien, Oesterreich und Rußland gemeldet.

\* Aus Schweidnitz meldet ein Telegramm: Infolge anhaltender Regengüsse ist Hochwasser der Weitzitz, Peile und der Gebirgsbäche eingetreten. Der Schaden ist bedeutend. Die Kirche in Schweidnitz steht unter Wasser.

\* Aus Hirschberg im Riesengebirge depechiert man: Alle Gebirgsflüsse sind nach dreitägigem Regen und Wolkenbrüchen im Hochgebirge ausgefüllt. Wette Landstrecken und die Hirschberger Unterstadt stehen unter Wasser, das fortwährend steigt.

\* Ein Telegramm meldet aus Breslau: Alle schlesischen Flüsse haben bedeutendes Hochwasser, das auch gestern früh noch rapide stieg.

\* Hochwasser wird gemeldet aus: Tharandt, Samiedeberg, Tegernsee, Linz, Trautenaue, Hohenelbe, Graz u. s. w. — An der Wolga in Rußland sind viele Niederungen überschwemmt.

\* Vengensfeld i. B., 14. Sept. Der Wasserstand der Soelßch war sehr gefährdend, und es war sehr notwendig, daß der Regen aufhörte.

\* Aus Waldenburg i. Schl. berichtet ein Telegramm: Hier regnet es seit Montag Abend 8 Uhr — 40 Stunden ununterbrochen.

\* München, 13. Sept. Der Eisenbahnverkehr nach Kufstein ist voraussichtlich für mehrere Tage unterbrochen. Die Nord-Süd-Expreszüge verkehren nur bis München, die Kufsteiner Schnellzüge nur bis Rosenheim. Der Orient-Expreszug wird nur bis Salzburg durchgeführt. In München mußte der Betrieb der elektrischen Straßenbahn heute Nachmittag eingestellt werden, da das städtische Elektrizitätswerk zum Teil überschwemmt ist. Eine amtliche Bekanntmachung besagt, daß voraussichtlich die elektrische Beleuchtung für heute Abend unterbleiben muß. Die Flut steigt noch weiter. Aus allen Teilen Oberbayerns kommen betreffs der Gebirgsflüsse gleiche Nachrichten. In Tölz stürzte die große Brücke zwischen Tölz und Krankeil bei Tölz ein.

\* Die Agitation gegen die Pariser Weltausstellung bleibt nicht ohne Widerspruch von deutscher Seite. So schreibt die „Köln. Ztg.“: „Die Herren, die ihrer sehr begreiflichen Entrüstung in dieser Form Ausdruck geben wollen, sollten doch bedenken, daß Entschlüsse dieser Art reiflich überlegt sein wollen und daß man hier so wenig wie in anderen Fragen im Born handeln soll. Zunächst liegt noch kein endgültiges Urteil vor, und man weiß nicht, wie sich die Dinge in der Revisionsinstanz gestalten werden. Sodann hat Deutschland auch gar keinen Anlaß, in dieser Angelegenheit eine führende Rolle zu spielen.“

### Ausland.

\* Wien, 14. Sept. Aus allen Teilen des Reiches treffen Nachrichten über den durch das Hochwasser angerichteten Schaden ein. In Gmunden liegt der Südbahnhof unter Wasser, die Brücke ist eingestürzt, die Stadt ist vollständig überschwemmt. Der Hochwasserstand von 1897 ist überschritten, die Lage ist hoffnungslos.

\* Aus Salzburg wird gemeldet: Infolge der andauernden Regengüsse ist im Flußgebiete der Salzach Hochwasser eingetreten. Hier bespült das Wasser zurzeit die beiderseitigen Quat-Anlagen. Die Vorstadt Nonnthal steht bereits unter Wasser, da der Feldcunener Bach von der nicht mehr aufnahmefähigen Salzach zurückgestaut wird.

\* Solange das Urteil gegen Dreyfus nicht rechtskräftig geworden ist, dürfte die Regierung keinerlei Initiative ergreifen, um die offenkundig gewordene Gesegwidrigkeit des ersten Dreyfus-Kriegsgerichts zu verfolgen. Dagegen wird erwartet, daß Frau Dreyfus als Vormund des Verurteilten Strafantrag gegen den General Mercier, Oberst Maurel und andere stellt. Alsdann würde die Regierung sich der Sanktion nicht entziehen. Mathieu Dreyfus, der gestern nach Rennes

zurückgekehrt ist und diesen Strafantrag einleiten soll dürfte zugleich seinen Bruder die baldigst bevorstehende Freisprechung angekündigt haben.

\* Der letzte französische Ministerrat hat sich bekanntlich mit der Frage der Begnadigung Dreyfus beschäftigt. Ueber das Ergebnis gehen die Meldungen auseinander. Mehreren Pariser Blättern zufolge wird jedoch der Ministerrat erst in seiner nächsten Sitzung endgültig über die Begnadigung Dreyfus Beschluß fassen.

\* Oporto, 14. September. Vorgestern ist ein Todesfall und gestern eine Erkrankung an Pest vorgekommen. Heute soll der Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden.

## Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 15. September 1899.

— Heisigauction auf Schneeberger Revier. Im Gasthose zum Brünlasberg sollen Montag, den 18. Sept. 1899 von Vormittag 10 Uhr an die im Höhenholz aufbereiteten 33,5 Wellenhundert Schlagreifig versteigert werden.

— Das Konkursverfahren über das Vermögen des Holzbildhauers Ludwig Hermann Keller, früher in Schwarzenberg, jetzt in Chemnitz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

— Das auf den Namen des Jtmmermanns Ernst Louis Ebert eingetragene Haus- und Gartengrundstück Folium 267 des Grundbuchs für Ortmannsdorf, Som. Amt, soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist der 15. November 1899 vormittags halb elf Uhr als Versteigerungstermin anberaumt.

— Aus Dresden berichtet die Königl. Wasserbauverwaltung: Die Elbe in Böhmen ist in starkem Steigen begriffen. Morgen früh ist hier ein Wasserstand von zwei Metern über Null zu erwarten. — Die diesjährigen Divisionsmanöver des 12. Armee-corps sind abgefast worden.

— Durch das Hochwasser sind vielfache Betriebsstörungen bei den Staatsbahnen eingetreten.

— Ein deutschnationaler Hilfsauschuß hat sich in Graslitz (Böhmen) gebildet. Er hat die Bitte abgeben lassen, zur Vinderung der großen Not, die unter den zahlreichen Hinterbliebenen der Angehörigen der am 20. August d. J. erschossenen oder schwerverwundeten oder verhafteten dortigen Einwohnern ausgebrochen ist, Gaben zu spenden. Alle betroffenen sind Deutsche. Der Vorsitzende des Hilfsauschusses, Dr. Karl Ritter Kriegelstein von Sternfeld, Advokat in Graslitz, ist gern bereit, Spenden anzunehmen.

— Von der Ferienkammer des Landgerichts zu Plauen kam diese Woche jener Ueberfall zur Verhandlung, dessen Opfer am 8. Juli in Rautentanz Herr Fachlehrer Dr. Callenberg und dessen Gattin gewesen sind. Der Thäter Letterer ist schon vorbestraft. Die Verletzungen des Herrn Dr. Callenberg waren nach vier Wochen behoben, dagegen leidet seine Frau, die damals einem Herzschlag zu erliegen drohte, noch jetzt an den Folgen jener Aufregung. Das Gericht verurteilte den Raufbold zu 2 J. 6 M. Gefängnis und vier Wochen Haft.

— Die Gemeinde Niederchemnitz sucht einen tüchtigen Straßenarbeiter, der zugleich den Posten als Schulhausmann mit versteht und sich eignet vom neuen Jahre an die Todtengräberstelle mit zu übernehmen.

— Das Wassergesetz, von dessen Drucklegung im Entwurfe neulich in der sächsischen Tagespresse die Rede war, kommt noch nicht zur Vorlage bei dem demnächst zusammentretenden Landtage, weil die sehr eingehenden Vorarbeiten noch nicht beendet sind. Dagegen sind fertig gestellt die Entwürfe eines neuen Baugesetzes, sowie eines neuen Entzignungsgesetzes. Ob sie schon in dieser Tagung zur Beratung kommen, ist indes auch noch fraglich, weil die infolge der Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs nötigen Justizvorlagen, sowie eine Vorlage über die Pensionen